

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 07

Thema: Pädagogische Arbeit

Titel: Keine Angst vor dem großen (schwarzen) Hund - Tiere
in der Kita (8 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de



Nathalie und Bettina kuscheln mit Ramses

mit Hunden richtig umgeht. Im Kindergarten Heiligenkreuz in Niederösterreich ist der vierjährige Labradormischling Ramses seit 2006 regelmäßiger Gast. Er gehört der Leiterin Alexandra Radakovics, die ihn dafür eigens zum Therapiehund hat ausbilden lassen.

Tiere, das weiß man seit Langem, können sehr gute Lehrer und Therapeuten sein. So werden beispielsweise Hunde, Pferde und sogar Delfine in der therapeutischen Arbeit mit viel Erfolg eingesetzt. Aufgrund ihrer Wesenseigenschaften können Hunde außerordentlich positiv auf Menschen wirken; dies wird in den letzten Jahren unter anderem sehr erfolgreich in der Arbeit mit alten Menschen genutzt. Auch Kinder können von einem guten Kontakt zu Hunden viel profitieren – nicht zuletzt lernen sie dabei, wie man

Bericht aus der Praxis

1 Der niederösterreichische Landeskindergarten Heiligenkreuz:

Der Landeskindergarten Heiligenkreuz ist ein zweigruppiger Kindergarten mit altersgemischten Gruppen von 2,5 bis 6 Jahren. Die Einrichtung hat ein großes Haus mit einem weitläufigen, kindgerecht gestalteten Garten. Heiligenkreuz ist ein Ort bei Baden im Wienerwald.

2 Kurzbeschreibung:

Der Grundgedanke des Projektes „Keine Angst vor dem großen (schwarzen) Hund“ besteht darin, dass die Kinder ein angemessenes Verhalten gegenüber Hunden lernen sollen: Sie sollen ihre Angst vor Hunden ablegen, ihnen aber auch nicht leichtsinnig entgegenzutreten. Ramses ist ein ausgebildeter Therapiehund; im direkten Umgang mit ihm können die Kinder lernen, worauf es ankommt. Eine große Rolle spielt dabei die Körpersprache



Ramses wird gebürstet und gestriegelt.

des Hundes. Die Kinder lernen, dass sie mit einem Hund nur gefahrenfrei arbeiten und spielen können, wenn sie seine Sprache verstehen. Anhand von verschiedenen Übungen wird im Rahmen des Projekts der selbstverständliche Umgang mit Hunden geübt und trainiert.

3 Ziele:

Das Projekt verbindet mehrere Ziele: Ein Ziel ist der natürliche, respektvolle Umgang mit Hunden. Im Projekt erleben die Kinder, dass Tiere auch ihre Sprache besitzen – dies kann ihren Umgang mit verschiedenen Haustieren verändern. Außerdem gibt der Hund auch Ruhe und Ausgeglichenheit weiter, die sich auf die Kinder übertragen. Speziell für auffällige Kinder kann ein Hund ein guter Lehrer sein, denn die Reaktionen des Hundes sind immer gleich: So geht er z.B. immer zum gleichen Zeitpunkt weg, wenn es ihm zu viel ist, oder er bricht Aktionen ab, wenn er sich überfordert fühlt. Das Kind lernt dabei aber gleichzeitig, dass der Hund nur auf die Aktion reagiert und sein Weggehen nichts mit der Liebe und Zuneigung zu ihm zu tun hat. Außerdem lernen und üben die Kinder in der Arbeit mit dem Hund das Beobachten von Lebewesen.

4 Vorgehen:

Die Projektidee entstand während eines privaten Treffens. Alexandra Radakovics, Leiterin der Einrichtung und „Frauchen“ von Ramses, hatte ihren Hund bei sich und dieser spielte eine Stunde lang intensiv mit einem 3-jährigen Jungen mit Entwicklungsrückstand. Es war deutlich zu beobachten, dass der Junge im Spiel mit dem Hund viel ruhiger und ausgeglichener war als sonst. Auch Ramses war anzumerken, dass es ihm großen Spaß machte. So entschloss sich Frau Radakovics dazu, mit Ramses die Therapiehundausbildung zu machen, um auch anderen Kindern im Kindergarten die Möglichkeit zu geben, mit und über Ramses viel zu lernen und sich zu entwickeln.

Schritt 1: Genehmigung einholen

Bevor Ramses nach seiner Ausbildung überhaupt in den Kindergarten durfte, mussten natürlich auch die rechtlichen Seiten geklärt werden. Es wurden Gespräche mit der Inspektorin als der zuständigen Fachaufsicht bezüglich der pädagogischen Arbeit geführt, und auch der Bürgermeister musste für die Trägerseite sein Okay dazu geben, dass der Hund in ein öffentliches Gebäude mitgebracht wird.

Schritt 2: Abklärung mit dem Personal

Wichtig für das Projekt ist natürlich auch, dass das gesamte Personal damit einverstanden ist und dahintersteht. Außerdem musste abgeklärt werden, dass niemand – weder beim Personal noch bei den Kindern – Allergien gegen Hundehaare hat, denn sonst hätte das Projekt nicht stattfinden können.

Schritt 3: Aufklärung der Eltern

Einer der ersten Schritte bestand darin, den Eltern eine schriftliche Information über das Vorhaben zukommen zu lassen, in der das Projekt kurz erklärt wurde. Gleichzeitig wurde abgefragt, ob Kinder Allergien gegen Hundehaare haben und ob auch alle Eltern mit dem Projekt einverstanden sind.